

Leipziger Umschau

Jüdische Sportverbände — Ausdruck jüdischen Verantwortlichkeitsgefühls

(Zum Turntag am 22. August.)

Der nachdenkliche Betrachter jüdischen Geschehens wird in den letzten Jahrzehnten un schwer eine Steigerung des Gemeinschaftsgefühls auf allen Gebieten feststellen können: es findet seine Auswirkung in der Bildung großer internationaler Verbände und Organisationen für politische, wirtschaftliche und kulturelle Interessen des Judentums. Für die ersteren sei die zionistische Organisation, die Agudah und der Weltverband des liberalen Judentums, als Wirtschaftsverband die Gesellschaft ORT, für die kulturellen der Verband zur Förderung der hebräischen Universität und der Verband jüdischer Schriftsteller genannt. Aber nicht nur in der Intensität, sondern auch in der Richtung der Gemeinschaftsempfindung ist eine bedeutsame Wandlung eingetreten: Fand sie früher vor allem in dem ängstlichen Bemühen Ausdruck, der Väter geistiges Gut auch in fremder Umwelt getreu zu erhalten und in trüben Tagen darin Trost zu suchen, so gehen die Juden von heute daran, aus diesem Gemeinschaftsgefühl heraus, den Kommenden, den Söhnen ein wesens- erfülltes und lebensstarkes Dasein zu schaffen.

In diesem Zusammenhang sei der größte Verband zur körperlichen Erleichterung der jüdischen Jugend genannt, der Makkabi, dessen deutscher Kreis am Sonntag seinen Turntag in unserer Stadt abhält. Das Programm des Makkabi, der in Leipzig durch den Jüdischen Turn- und Sportverein Bar-Kochba repräsentiert wird, geht bekanntlich dahin, ein lebensfrohes und lebensstarkes Geschlecht zu erziehen, das mit dem Glauben an eine jüdische Zukunft die Kraft vereint, sie zu verwirklichen.

Der Bar-Kochba hat sich über die unendlichen Schwierigkeiten seiner Aufgabe niemals in hochklingenden Worten hinweggesetzt: er hat seinen Weg einfach begonnen. Sicherlich hat er viele Fehler begangen: aus überhitztem Individualismus, Ehrsucht und irreführendem Organisations- trieb, Fehler, von denen manche sogar vermeidbar gewesen wären. Aber er hat niemals die stolze Linie seines Willens verleugnet, so oft auch die Versuchung gerade in dieser Hinsicht an ihn her- angetreten ist.

Der Makkabi, dem der Bar-Kochba angegliedert ist, ist heute einer der größten, vielleicht der größte Verband der jüdischen Jugend. Seine Orts- gruppen — in Deutschland in fast allen größeren Städten — sorgen in planmäßig betriebener Arbeit für eine gedeihliche, körperliche Entwicklung der jüdischen Jugend und streben nach einer Belebung jugendlichen Geistes mit jüdischem Wissen.

Diese, im höchsten Sinne gemeinnützige Arbeit des Verbandes hat in allen verantwortungsbewuß- ten jüdischen Kreisen Achtung und Förderungswillen gefunden. Selbst die zionistische Exekutive in London und die zionistische Vereinigung für Deutschland, die doch ihre Ausgaben für nicht direkt mit dem Palästinaaufbau in Verbindung stehende Aufgaben aufs äußerste einschränken und einschränken müssen, sahen sich veranlaßt, der Tätigkeit des Verbandes durch eine Ehrensubvention ihre Anerkennung auszusprechen. Die Reli- gionsgemeinde zu Leipzig allerdings, die einen jüdischen Theaterverein in ihr Budget einschloß, glaubte an den Forderungen des Bar-Kochba vor- übergehen zu dürfen!

Der kommende Sonntag, der Mitglieder des Makkabi aus allen größeren Städten Deutschlands und Gäste aus Prag und Wien in Leipzig vereinigt, bedeutet einen Festtag für das Leipziger Judentum. Wir wollen hier nicht die sportliche und technische Bedeutung der vom Bar-Kochba in diesen Tagen arrangierten Veranstaltung behan- deln, wir wollen nur hervorheben, daß es Ehren- pflicht jedes Leipziger Juden ist, durch den Besuch dieser Veranstaltung, der Arbeit des Bar-Kochba seine Anerkennung zu zollen.

Der Turntag ist mit einer Beratung der Führer über organisatorische, technische und sportpädagogische Fragen verbunden. Wir wünschen dem Bar-Kochba, daß die Teilnehmer und das Publikum des Turntages das Fest zu einem Erfolg gestalten, der das Aufblühen des Verbandes in dem verdienten Ausmaß ermöglicht.

Makkabi-Turn- und Sportfest. Die am 22. August 1926 auszutragenden Meisterschaften des deutschen Makkabi-Kreises haben eine glänzende Besetzung gefunden. Gemeldet haben: Hakoah Wien (12 Teil- nehmer, darunter die internationalen Größen Blödy und Hübsch), Hagibor Prag (28 Teilnehmer), Bar Kochba Berlin (49 Teilnehmer, darunter Heller- mann, Treumann und vor allem Katz-Finland, einer der besten Läufer der Welt). Weitere zahl- reiche Meldungen sind eingelaufen von den Bar Kochba-Vereinen Hamburg, Köln, Frankfurt a. M., Mainz, Nürnberg, Breslau, Hannover, Magdeburg, Chemnitz und Halle. Insgesamt etwa 250 Teilneh-

Der XXI. Delegiertentag der Z. V. f. D.

vom 22.—24. August 1926.

Tagesordnung:

Erster Tag.

Vormittagssitzung 10—2 Uhr: 1. Eröffnung des Delegiertentages durch den Vorsitzenden der Zionistischen Vereinigung für Deutschland. 2. Begrüßungen. 3. Wahl des Büros. 4. Ansprache des Vertreters der Exekutive. 5. Referat des Vorsitzen- den der ZVfD.: „Zionistische Arbeit in Deutsch- land“. — Nachmittagssitzung 4—8 Uhr: 1. Bericht des Wahlprüfungsausschusses. 2. Generaldebatte. 3. Wahl des Permanenzausschusses. — Abend- sitzung, Beginn 9 Uhr: Geschlossene Sitzung der Vertrauensleute des Keren Kajemeth unter Teil- nahme der Delegierten und Ersatzdelegierten. 1. Referat über die Palästina-Arbeit des Keren Kajemeth. 2. Bericht über die Arbeit des Keren Kajemeth in Deutschland. Programm für das neue Jahr. 3. Aussprache. 4. Neuwahl der Keren Kajemeth-Kommission für Deutschland.

Zweiter Tag.

Vormittagssitzung 10—2 Uhr: 1. Referat Dr. Ka- nowitz: „Die zionistische Jugendbewegung in Deutschland“. 2. Referat Dr. Wolfsberg: „Das zionistische Bildungsproblem in Deutschland“. 3. Aussprache. — Nachmittags 4 Uhr: Geschlossene Sitzung der Vertrauensleute des Keren Hajessod unter Teilnahme der Delegierten und Ersatzdele- gierten. 1. Ansprache des Herrn Felix Rosenblüth, Mitglied der Exekutive. 2. Dr. Arthur Hantke, Mit- glied des Keren Hajessod-Direktoriums: „Die Ent- wicklung des Keren Hajessod“. 3. Alfred Berger: Bericht über die Keren Hajessod-Arbeit in Deutsch- land. 4. Aussprache. — Nachmittagssitzung 6 bis 8½ Uhr: 1. Referat Dr. Buber: „Volkserziehung als unsere Aufgabe“. 2. Aussprache. Der Abend bleibt frei für Sitzungen von Kommissionen und Frak- tionen.

Dritter Tag.

Vormittagssitzung 10—2 Uhr: 1. Referat über „Innerzionistische Politik“. Stellungnahme zu den Ergebnissen der A.-C.-Sitzung. Referent: Kurt Blumenfeld. 2. Aussprache über Palästinafragen. Einleitendes Referat: Felix Rosenblüth. 3. Aus- sprache. — Nachmittagssitzung, Beginn 4 Uhr: 1. Fortsetzung und Schluß der Aussprache. 2. An- träge. 3. Wahlen.

Unmittelbar nach Schluß des Delegiertentages findet eine Sitzung des neuen Landesvorstandes statt.

Unterbringung.

Es ist jetzt unbedingt erforderlich, daß alle Ge- sinnungsgenossen, die am Delegiertentag teilneh- men wollen, sich sofort bei Herrn Dr. Schlochauer,

Erfurt, Anger 51, Quartier bestellen. Zimmerpreise in: Hotels I. Ranges M. 6,— und M. 7,20 inkl. Be- dienung; Hotels II. Ranges M. 3,70 bis M. 6,— inkl. Bedienung und Frühstück; Hotels III. Ranges M. 2,— bis M. 2,50 inkl. Bedienung. Privatquartier M. 2,— bis M. 3,— mit Frühstück.

Für Jugendliche ist eine Jugendherberge belegt. Preis pro Nacht und Bett 50 Pf. Recht- zeitig Anmeldung ist unbedingt erforderlich, ebenso muß unbedingt der Ausweis eines Jugendbundes mitgeführt werden.

Ritueller Verpflegung.

Während der Dauer des Delegiertentages wird rituelles Essen von Herrn Hotelier Blum-Oberhof in den Räumen der Erfurter Loge, Krämpferstr. 62a, ausgegeben.

Für billige rituelle Verpflegung Jugendlicher ist an der gleichen Stelle Vorsorge getroffen.

Alle Delegiertentagsbesucher, die schon am Freitag, dem 20. August, in Erfurt eintreffen und am Freitagabend und Sonnabend rituelles Essen ein- nehmen wollen, müssen dies unbedingt sofort Herrn Dr. Schlochauer, Erfurt, Anger 51, mitteilen.

Bahnhofsdienst.

Im „Erfurter Hof“, gegenüber dem Bahnhof, wird eine Auskunfts- und Empfangsstelle der zionistischen Ortsgruppe eingerichtet, bei der auch diejenigen Delegiertentagsbesucher, die ihr Logis erst verspätet bestellen können, erfahren, wo sie untergebracht sind.

Eintrittskarten.

Es werden Eintrittskarten für Zuhörer ausge- geben, und zwar Karten für die ganze Tagung zum Preise von 2,50 M., für die Eröffnungssitzung zum Preise von 1,50 M., für die folgenden Tage zum Preise von 0,75 M. Bestellungen unter gleichzeitiger Einsendung des Betrages und eines Freikuverts werden schriftlich an die ZVfD. erbeten.

Jugendliche erhalten Eintrittskarten zum Preise von 1 M. für die ganze Tagung durch Vermittlung der Jugendverbände oder bei der ZVfD.

Die Leipziger Teilnehmer am Dele- giertentag

Die Leipziger Zionistische Vereinigung entsendet die Herren: Dr. M. Woskin-Nehartaby, Hans Baum, Adolf Israelsky, Dr. Ludwig Lehr- freund, Michael Lehrfreund, Dr. Artur Pietschowsky als Delegierte; die Herren: Gott- fried Neumann, Oskar Mammer, Georg Freudenheim als Ersatzdelegierte zur Erfurter Tagung. Ferner werden die Leipziger Mitglie- der des Zionistischen Zentralkomitees, die Herren: Louis Tumpowsky und Dr. Fritz Löwen- stein an der Tagung teilnehmen.

Hakoah-Sieg über Polonia-Warschau. — Resultat 6:0

Das am 12. August in Warschau zwischen dem Wiener Hakoah und der Warschauer Polonia aus- getragene Fußballmatch endete mit einem Sieg für die Hakoah. Das Resultat war 6:0 (Halbzeit 4:0). Etwa 10 000 Zuschauer wohnten dem sehr inter- essant verlaufenen Spiel bei und kargten nicht mit Beifall für den Wiener Klub.

SPORT

Der Weltmeister Jack Dempsey — jüdischer Ab- stammung

Im San Franciscoer „Examiner“ erzählt Jack Kearns, der frühere Trainer und Manager des Weltmeisters im Boxsport, Jack Dempsey, seine Abenteuer, Tricks und Erfahrungen mit dem Welt- meister. Er schreibt darüber: „...Ich hatte die ganze Zeit über Jack als „the fighting Irishman“ ausposaunt. Als ich aber Papa Dempsey traf, winkte mir fast ein Ueberraschungsknokout. Pa nannte Jack Harry. Als ich mich mit Dempsey senior in die Familiengeschichte vertiefte, erfuhr ich, daß in Dempseys Adern jüdisches Blut floß. „Wie bitte“, jappete ich, denn ich war nicht überzeugt. Ich traute meinen Ohren nicht. Jack Dempsey ein Jude? „Yes“, sagte Papa Dempsey, „Harry hat jüdisches Blut!“ (JTA.)

Die „Vossische Zeitung“, die diese Meldung wieder- gibt, knüpft an sie die folgende Bemerkung: „Kearns Erstaunen war wohl mehr persönlicher Art, denn unter den Professional-Weltmeistern gab und gibt es immer eine ganze Reihe Juden (Benny Leonard, Phil Rosenberg, Sammy Mandell u. a.). Nur — im Schwergewichte kommen so gut wie keine jüdischen Boxer vor. Dan Mendoza, einer der Begründer modernen Faustkampfes, der in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts in England lebte und boxte, war der erste und letzte jüdische Schwergewichtsweltmeister bis auf — wenn man so will — Jack Dempsey.“

Glänzende Leistungen der Bar Kochbaner bei den Jugendwettkämpfen des Gaus Nord-West-Sachsen.

Die gestrigen, im schönen Sportpark des LSC. statt- gefundenen Jugendwettkämpfe zeigten die Bar Kochbaner in großer Form. In sämtlichen Endent- scheidungen war Bar Kochba vertreten und erzielte im Kampfe mit den größten und ältesten Vereinen Leipzigs eine Reihe glänzender Erfolge. Kamer- ling bewies wieder, daß er der talentierteste Leicht- athlet in Leipzig ist. Er brachte den Dreikampf mit 199 Punkten an sich. Ferner siegte er im Weit- sprung mit 6,20 Meter, was die neue Leipziger Zei- tung als „die qualitativ beste Leistung des Tages“ bezeichnete. Im 100-Meter-Lauf belegte er den 2. Platz, doch zeigte sich auch hier unser gutes Ma- terial darin, daß durch Manfred und Hermann Hoff- ner 3. und 4. Platz errungen wurde. (In diesem Endkampf waren von den 6 besten Läufern des Gaus 3 Bar Kochbaner.) Als weitere Hoffnung er- wies sich Orbach, der den 1. Platz im 50-Meter- Lauf und Weitsprung in seinem Jahrgang belegte. Sehr gute Anlagen zeigte auch Hillmann, der im 100-Meter-Lauf nur um Brustweite geschlagen wurde. Die Knabenstaffel über 6 mal 50 Meter ge- wannen wir ebenfalls überlegen vor Marathon- Westens und Olympia-Germania.

Herausgeber: Verlag Jakob Flaschmann, Leipzig, Berliner Straße 56; verantwortlicher Redakteur: Oskar Mammer, Leipzig. — Druck: Uns-Produktivgenossenschaft, Leipzig S 3